

Lieber Herr Kollege Vasady!

Sie sollen nicht länger auf meine Antwort auf Ihren Brief vom 2. Dezember warten müssen. Vielleicht sind Sie mir schon sehr böse. Aber wenn dem so sein sollte, dann bedenken Sie, dass ich von einem Manne weiss, der im vergangenen Winter nach Paris reiste und der es dabei gänzlich versäumt hat, seinen Freund in Basel zu besuchen und die von ihm so begehrte Felelete zu mündlicher "Abfertigung" zu bringen. War das hübsch? Sicher nicht hübscher als mein langes Schweigen auf Ihren Brief!

Einiges und nicht ganz Weniges von Ihren damals gestellten Fragen ist unterdessen durch die Weltgeschichte beantwortet worden. 1. Dass die Sorge Hitlers um die Sudetendeutschen vom letzten Sommer und Herbst ein ideologischer Vorwand war, hinter dem nun der nat. soz. Imperialismus als die Wahrheit an den Tag gekommen ist und dass dieser Imperialismus noch lange nicht am Ende seiner Wege ist, das wird Ihnen heute auch deutlich sein. Oder immer noch nicht? Und wenn Ihnen (vielleicht trotz dessen, was Ungarn nun weiterhin wieder zugefallen ist?) der Weg dieses Imperialismus bedenklich ist, sollte es Ihnen dann immer noch nicht einleuchten, dass es einfacher und christlicher gewesen wäre, ihm schon 1938 den Widerstand, zu dem man sich ~~jetzt~~ jetzt doch aufraffen will, entgegen zu setzen? Ich bin auch dankbar dafür, dass wir im vergangenen Winter noch keinen Weltkrieg hatten. Man wird sich aber nicht gut verhehlen können, dass die Gefahr und der Schrecken des von Hitler offenbar gewollten Weltkrieges durch München noch grösser geworden ist.

2. Europa darf unter gar keinen Umständen hitlerisch werden. Wenn das nur unter Mitwirkung Russlands verhindert werden kann - gerade München hat das nun vielleicht unvermeidlich gemacht - dann ist das ein kleineres Übel, das zur Verhinderung des grösseren getragen werden muss. Ich sehe die ganze Gefahr. Aber wiederum sehe ich nicht, dass Europa wegen einer allfälligen Mitwirkung Russlands gegen Hitler bolschewistisch werden muss. Wohl aber wird es, wenn es jetzt nicht zum Widerstand kommt, nationalsozialistisch und wenn es darum geht, die Infamie, die das bedeutet abzuwehren, dann bin ich dafür, dass wir jene Gefahr auf uns nehmen. Sollte sie wirklich gefährlich werden, dann wollen wir uns auch gegen sie zur Wehr setzen. Es hat aber keinen Sinn, dass wir es wegen der ewigen Angst vor dem Bolschewikengespenst zulassen, dass Europa der hitlerischen Wahrheit verfällt. Dieses blöde Dilemma hat wirklich in Deutschland selber unheilvoll genug gewirkt, um uns andere davor zu bewahren, auch noch darauf hereinzufallen.

3. Die Frage, was die bekennenden Christen in Deutschland im Fall eines Kriegsausbruchs tun und lassen sollen, ist sehr ernst. Ich weiss von mehr als einem ernsthaften Menschen, der in dieser Hinsicht zum Aeussersten entschlossen ist. (Wie es mir auch sonst nicht zweifelhaft ist, dass es in diesem Fall zu vielen Desertionen u. dgl. kommen wird!) Ich nehme diese Sache sicher nicht leicht. Aber wo, lieber Herr Kollege, steht geschrieben, dass es zu solchen Konflikten unter keinen Umständen ~~kö~~ kommen dürfe? Es kann m. E. weder der Gehorsam gegen die von Gott eingesetzte rechte Obrigkeit (würden Sie Bela Kun für eine solche gehalten haben??) noch die recht verstandene Liebe zu Deutschland einen deutschen Menschen veranlassen, den von Hitler veranlassten und gewollten Krieg mitzumachen. Wer ihn mitmachen wird, wird das aus andern Gründen tun.

4. Ueber den "Freiheitskrieg" der Tschechoslowakei uns zu unterhalten ist wohl heute, da es eine solche nicht mehr giebt, nicht mehr zeitgemäss. Aber nicht wahr: was immer den Tschechen vorzuwerfen sein mag, heute sind sie zweifellos die Entrechteten, so entrechtet, wie es Ungarn trotz Trianon nie widerfahren ist. Und es wird Ihnen klar sein, dass es dabei noch weniger sein Bewenden haben kann als bei jenen Trianon-Grenzen von Ungarn, an die man dort jeden Fremden in so eindrucksvoller Weise zu erinnern wusste.

5. Wie das mit dem Recht der Vereinigung von Tschechen und Slowaken gewesen ist, kann ich - abgesehen davon, dass auch das jetzt eine historische Frage geworden ist, nicht so bestimmt sagen, um Ihnen widersprechen zu können. Immerhin: Masaryk war Slowak und Einige seines Gleichen wird es dort gegeben haben. Und andererseits hörte man doch im Lauf der letzten Zeit Einiges, was auch nicht eben darauf hin wies, dass die Slowaken mit Begeisterung in die 900jährige Schicksals- und Kulturgemeinschaft mit Ungarn zurückgekehrt wären. Wenn Ihre Behauptungen richtig sind, dann wird sich das ja im weiteren Verlauf der Weltgeschichte bewähren darin, dass Ungarn an seiner in jenem Gebiet wiedergewonnenen historischen Grenze das Entsprechende Gute tut und zu erfahren bekommt. Es könnte aber auch seine Schattenseite haben, dass Sie dort nun eben auch Hitler zum Nachbar haben müssen.

Damit genug. Ich sehe, dass der Brief schrecklich politisch ist. Sie haben mir aber auch lauter politische Fragen gestellt. Wären Sie auf Ihrer schon erwähnten Pariser Reise zu mir gekommen, dann hätten wir über das Alles viel gründlicher reden und Sie hätten dann auch sehen können, dass es mir bei dem Allem nach wie vor nicht um das Politische an sich und als solches geht, sondern um die heute hinter dem Politischen stehenden Fragen ersten Ranges. Es macht mich ja traurig, dass Sie das nicht auch sehen und dann - Politik hin oder her - mit mir einig gehen können. Gestern beantwortete ich den Brief eines Mannes aus dem sächsischen Siebenbürgen. Der war noch viel schlimmer als der Ihrige!! Gott behüte uns Alle und die arme Welt. Es braucht vielleicht wirklich wieder ein grosses Unglück, bevor wir Einiges besser ~~verstehen~~ verstehen als heute.

Seien Sie herzlich und in alter Gesinnung gegrüsst
von Ihrem